

Veranlassung und unter kaiserlichem Schutze nun mit Schüles Beihilfe in eine Zeugdruckerei umgewandelt wurde.

Nach Keeß wurde die Friedauer Fabrik im Jahre 1815 mit 25 Tischen und einer Walzendruckmaschine betrieben. „Nach dem Tode der letzten Besitzerinn, Fürstinn Corsini, wurde sie vorzüglich durch die Bemühungen des Großhändlers Joh. Konr. Hippenmeyer im Gange erhalten.“* Über die nach Hippenmeyers Tod (im Jahre 1833) erfolgte Verbindung mit der Sassiner Fabrik haben wir bereits gesprochen. Im Jahre 1742 wurde der Betrieb eingestellt.**

Wir wollen hier beiläufig bemerken, daß auch Graf Bolza, dessen Josefsthaller Unternehmen nicht recht gedeihen wollte und im Jahre 1770 sogar den Betrieb einstellen mußte, sein Heil in einer engeren Verbindung mit Schüle suchte. Doch konnte hier selbst Schüle nicht recht helfen. Es bedurfte ganz anderer Umstände und Personen, bis Josefthal-Kosmanos sich zu seiner späteren Bedeutung entwickelte.

Im Jahre 1770 gründete Heinrich Cajetan Graf von Blümegen die k. k. priv. Zitz- und Kattunfabrik zu Kettenhof;

zwölf Jahre darauf vereinigte sich der Gründer mit Joh. Grafen von Fries und Ph. Jakob Freiherrn von Fries. Diese wichtige Unternehmung soll uns weiterhin noch beschäftigen.

Noch aus den Siebzigerjahren stammt auch die Fabrik zu Ebreichsdorf, unter deren Gründern sich der verdienstvolle Franz Xaver Lang befand.*** Nach Keeß hatte die Fabrik im Jahre 1815 noch 90 Tische nebst einer



Abb. 33. „Gedrucktes Kammertuch auf Möbel“, aus der Zitz- und Kattunfabrik in Neunkirchen, 1826, $\frac{1}{3}$ der wirklichen Größe (Österreichisches Museum)

* Keeß hebt auch die Verdienste Martin Leinwathers um die Friedauer Fabrik hervor.

** Kurrer, a. a. O., Seite 81.

*** Lang wurde später Edler, Ritter und Freiherr. Auch sein Sohn Ignaz hat sich um die Fabrik sehr verdient gemacht.